



Volksbank-Azubi feiern Oktoberfest mit Bewohnern der Lebenshilfe Zollernalb

Auszubildende der Volksbank Albstadt und Bewohner der Lebenshilfe Zollernalb haben unter dem Motto »Ein Herz für besondere Menschen« bereits zum fünften Mal ein Oktoberfest organisiert – anstelle von Weihnachtsgeschenken an

Kunden und Geschäftspartner. Zu Beginn hängten sie jedem der rund 200 Beschäftigten ein Lebkuchenherz um. Danach sorgte die passende Musik für Oktoberfeststimmung, und manch einer nahm sie zum Anlass, das Tanzbein zu

schwingen. Bevor es zum Spiele-Medley – Sackhüpfen, Dosenwerfen und Schuplattl-Vorführungen – ging, wärmten sich die Teilnehmer mit der gemeinsamen Polonaise auf. Moderatorin Annika Binder führte charmant durchs Pro-

gramm, und auch Vorstandsvorsitzender Holger Klein von der Lebenshilfe, Werkstattdirektorin Marion Hofele und Ortsvorsteherin Juliane Gärtner feierten mit. Den Azubi dankten sie mit der Bitte um eine Neuaufgabe 2018. Foto: Albrecht

Zur Person



■ Andreas Lumma ist im Hause Lumma Design in Benzingen für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt worden. Inhaber und Geschäftsführer Horst Lumma dankte seinem Bruder und Mitarbeiter für die lange Treue. Andreas Lumma war einer der ersten Mitarbeiter. Als gelernter Automechaniker erweiterte er in mehreren Bereichen sein Fachwissen, unter anderem im Karosseriebau und in Lackierung. Heute leitet er die Abteilung Modell- und Prototypenbau und begleitet die Entwicklung neuer Produkte bis zur Fertigstellung. Horst Lumma gratulierte ihm mit der Urkunde der Handwerkskammer und einem Gutscheine für einen Kurzurlaub.

Ressourceneffizienz-Preis für Mayer & Cie.

Der Albstädter Rundstrickmaschinenhersteller Mayer & Cie. (MCT) hat eine Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg für seine energetische Sanierung der technischen Gebäudeausrüstung erhalten.

Franz Untersteller hat die Firma Mayer & Cie. als einen der »100 Betriebe für Ressourceneffizienz« im Land Baden-Württemberg geehrt. Die Urkunde überreichte der Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft beim Kongress Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft in Stuttgart. »Dass das Land unser Handeln als beispielhaft ausgezeichnet hat, freut uns sehr«, sagt Marcus Mayer, Geschäftsführer bei



Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg (Mitte), überreicht die Auszeichnung an Geschäftsführer Marcus Mayer von Mayer & Cie. (links) und Heiko Hämmerle, Leiter der Betriebstechnik. Foto: Longin

Mayer & Cie. »Als inhabergeführtes Familienunternehmen ist Nachhaltigkeit für uns ein

Muss, in jeder Beziehung.« Deshalb sei die effiziente Herstellung der Maschinen für die

Firma ebenso selbstverständlich wie die Tatsache, dass die Strickmaschinen ressourceneffizient arbeiten. Optimierte Energiekosten für Kälte, Wärme und Strom seien ein wichtiger Posten.

Seit Mayer & Cie. in den fünfziger Jahren seinen Unternehmenssitz am Ortsrand von Tailfingen bezogen hat, wurden die Gebäude auf dem Areal immer wieder ergänzt. So entstanden viele dezentrale und eigenständige Energiezentralen. Damit einher ging ein unverhältnismäßig hoher Energieeinsatz. 2014 begann Mayer & Cie. deshalb mit der Sanierung des Kaltwassernetzes, wodurch ein Drittel der vorhandenen Kältemaschinen überflüssig wurde. Außerdem macht sich das heutige Kältemanagement des Strickmaschinenbauers das

raue Klima der Schwäbischen Alb zunutze und schaltet während der fünf kalten Monate weitere Kältemaschinen ab.

2015 widmete sich Mayer & Cie. dann der Sanierung der Wasserleitungen und erneuerte zwei Heizzentralen. Im Jahr darauf folgte eine moderne Drucklufterzeugung mittels neuer Kompressoren. 2017 vernetzte das Unternehmen schließlich alle Verbrauchsstellen und installierte so ein Lastgangmanagement, schloss die Planungen für das Kraft-Wärme-Kälte-Konzept ab und ging eine Kooperation mit »Virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb« ein – ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Hochschule Reutlingen.

»Durch diese Maßnahmen konnten wir unsere Nebenkosten erheblich senken«, fasst

Marcus Mayer zusammen. »Das kann vor allem dann ein Wettbewerbsvorteil sein, wenn die wirtschaftliche Situation nicht so erfreulich ist wie heute.«

Heiko Hämmerle, Leiter der Betriebstechnik, unter dessen Ägide das Projekt seit über vier Jahren steht, ergänzt: »Außerdem sind wir für die weiteren Entwicklungen des Energiemarktes gewappnet. Es kann gut sein, dass wir dadurch einen großen Vorteil bei zukünftig möglichen Arten der Energieversorgung haben werden.«

Hämmerle wird das Projekt auch 2018 weiter vorantreiben. Dann steht die Umsetzung des Kraft-Wärme-Kälte-Konzepts auf dem Plan, also unter anderem der Einbau eines BHKW und zahlreicher weiterer Leitungen.

»Die Mitarbeiter sind die Erfolgsgaranten«

Ihre Jubilare hat die Winterlinger Firma Beck eingeladen, um sie zu ehren. Die Geschäftsführer Frank Rieber und Frank Dreher, der Kaufmännische Leiter Armin Scherer sowie Betriebsratsvorsitzender Hans Braun zeichneten sie aus: für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit

Josef Pfaff, Armin Endriss und Karl Kissling, für 25 Jahre Michael Schetter und Serkan Budak. In ihrer Ansprache dankten die Geschäftsführer – auch im Namen von Jochen Kress – den Mitarbeitern für ihre Leistung und die lange Treue zum Unternehmen. Sie überreich-

ten ihnen Geschenke und die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer. Besonders freut sie, über einen so großen Stamm langjähriger und engagierter Mitarbeiter zu verfügen, die maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Den Glückwünschen

schloss sich Betriebsratsvorsitzender Hans Braun an, der im Namen der Belegschaft ebenfalls ein Geschenk überreichte. Glückwünsche der Gemeinde Winterlingen überbrachte Bürgermeister Michael Maier und überreichte die Ehrenurkunde des Landes.



Treue Mitarbeiter hat die Firma Beck in Winterlingen ausgezeichnet. Foto: Trappel



Playshoes spendet 5000 Euro ans Kinderhaus

Die Onstmettinger Firma Playshoes hat das »Ronald McDonald Haus« in Tübingen nicht nur besucht – Elsbeth und Tina Schreyeck, Elvira Martynovic und Karl Leibold überreichten auch eine Spende von 5000 Euro sowie Sachspenden in Form von Schlafanzügen, Bademänteln und -Pon-

chos, Strampler, Bodys und Spielzeug und nicht zuletzt Cookies. Die Spende – Erlös des Margrethausener Dienstags-Stammtisches – machte die Hausleiterin und viele Eltern der tapferen Patienten sprachlos und auch den Spendern selbst eine Freude. Foto: Neumeister

Weil Gutes sich auch auszahlt

Mehr als 60 Unternehmer sind der Einladung des Regionalmanagements im Konversionsraum Alb zum zweiten Unternehmerfrühstück ins Albcasino Meßstetten gefolgt, wo Joachim Link, geschäftsführender Gesellschafter bei Interstuhl, über Maßnahmen und Beweggründe der mitarbeiterfreundlichen Personalpolitik bei Interstuhl sprach.

In Zeiten demografischen Wandels könnten Mittelständler im ländlichen Raum damit punkten, so Link: Interstuhl unterstütze seine Mitarbeiter durch einen Ganztageskindergarten, übertarifliche Zuschüsse bei der betrieblichen Altersvorsorge, Mitarbeiterfonds, umfangreiche Ausbildung sowie Auto- und E-Bike-Leasing.

Als Gründe nannte Link zum einen, dass loyale und gut qua-

lifizierte Mitarbeiter eine wesentliche Stützen des Unternehmens seien. Zudem entsprechende Mitarbeiterpolitik dem Sozialanspruch des Familienunternehmens.

Link berichtete von seinen Erfahrungen bei der Förderung junger Menschen: So verbeige Interstuhl Prämien für gute Schulnoten, fördere Auslandspraktika für Studenten und Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation und unterstütze Schulen der Region. Den Erfolg zeigten die jährlichen Bewerberzahlen. Mehr als die Hälfte der neuen jungen Mitarbeiter hätten Familienmitglieder bei Interstuhl. Das Unternehmen wächst kontinuierlich auf mittlerweile 800 Mitarbeiter. In Tübingen ist aber auch eine weitere Form des Wachstums zu sehen: Auf

einer Wiese nahe dem Firmensitz wächst ein Hain mit Apfelbäumen: Interstuhl pflanzt für jedes Neugeborene von Mitarbeitern einen Apfelbaum.

Das Unternehmerfrühstück ist ein Veranstaltungsformat, mit dem das Regionalmanagement des Konversionsraum Alb Unternehmen der Region über aktuelle wirtschaftliche Themen informiert und Gelegenheit, bietet sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Der Veranstaltungsort, das Albcasino, wurde bewusst gewählt, weil das ehemalige Kasernenareal in Zukunft auch für Unternehmensansiedlungen von Interesse sein kann.

■ Weitere Informationen zum Regionalmanagement unter www.konversionsraum-alb.de und bei Judith Mootz, Telefonnummer 07431/63 49 43.